

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 97.

Donnerstag, den 13. August 1908.

60. Jahrgang.

Das anstehende Obst am Sachsenwege und Lichtenberger Wege in Meißnisch-Pulsnitzer Flur soll Sonntag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr baum- und partienweise gegen Barzahlung verauktioniert werden.

Der Gemeinderat.

Montag, den 17. August 1908: Viehmarkt in Bischofswerda.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Kaiserpaar trifft am 26. August in Metz ein, am nächsten Tage ist große Parade.
Die Einberufung des preussischen Landtags soll zum 20. Oktober erfolgen.
Die Einführung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ist für den 1. April 1909 in Aussicht genommen.
Der bayrische Ministerpräsident v. Bodewits wird, wie verlautet, im Herbst seinen Abschied nehmen.
Der Newyorker Männerchor ist gestern in Leipzig eingetroffen und heute nach Dresden weitergefahren.
Bei einem Rettungsbootmanöver des Kreuzers „Urdin e“ sind bei Sonderburg vier Matrosen ertrunken.

Neue Machtfaktoren im wirtschaftlichen und sozialen Leben.

Die harten wirtschaftlichen Kämpfe um das Dasein in fast allen Berufsgruppen und der Drang nach sozialen Reformen haben in den letzten 20 Jahren allmählich ganz neue Machtfaktoren geschaffen, mit denen im ganzen öffentlichen Leben aller Kulturstaaten gerechnet werden muß. Diese ganze Entwicklung ist hervorgegangen aus der Organisation der gewerblichen Arbeiter, und wenn auch der Zukunftstraum der sozialistischen Propheten, der Lassalle und Schweitzer, der Marx und Engels niemals in Erfüllung gehen und das neue sozialistische Paradies niemals auf dieser Erde Wirklichkeit werden wird, so muß doch heute unumwunden zugegeben werden, daß die organisierten gewerblichen Arbeiter durch ihr gemeinsames Gefühl der Solidarität ihrer Interessen einen ganz gewaltigen neuen Machtfaktor im wirtschaftlichen und sozialen Leben darstellen. Diese ganze Organisation ist aus dem Bewußtsein der gewerblichen Arbeiter und ihrer Führer hervorgegangen, daß der einzelne Arbeiter im Kampf ums Dasein gar keinen Einfluß auf seine Lebensbedingungen und sein Schicksal ausüben kann, sondern daß erst durch den Zusammenschluß aller Arbeiter in der betreffenden Berufsgruppe ein Machtfaktor entsteht. Wir sehen nun ja auch seit vielen Jahren, wie diese Organisationen der Arbeiter ihre Macht zur Geltung bringen, indem sie gemeinsame Forderungen hinsichtlich der Arbeitslöhne und der Arbeitszeit aufstellen und mit ArbeitsEinstellungen drohen, wenn ihre Forderungen von den Arbeitgebern nicht erfüllt werden. Diese Organisation der Arbeitnehmer hat naturgemäß aber auch eine Organisation der Arbeitgeber zur Folge gehabt, und auch deren mächtige Organisation ist ein neuer Machtfaktor auf dem sozialen und wirtschaftlichen Gebiete geworden. Oft kommt es nun vor, daß diese neuen Machtfaktoren sich gegenseitig bekämpfen. Der neueste derartige Kampf ist zwischen den Arbeitern auf den deutschen Schiffswerften und den Werftbetreibern ausgebrochen. In diesem Falle hat der Streik der Arbeiter auf der Schiffsbauwerft „Wulkan“ in Stettin zu einer Generalausperrung aller Werftarbeiter auf den deutschen Schiffswerften geführt, weil die Werften wegen der schlechten Geschäftslage die Forderungen der Arbeiter auf höheren Lohn nicht bewilligen zu können glauben. Auch droht der Verband deutscher Metallindustrieller mit einer Gesamtausperrung der Metallarbeiter im ganzen deutschen Reich. Da also in diesem Falle wie auch in manchen anderen Fällen schon früher der Streik der Arbeiter von den Arbeitgebern mit einer Ausperrung beantwortet worden ist, so geht daraus hervor, daß die großen Organisationen der Arbeiter sich vor einem Mißbrauche ihrer Macht hüten müssen, denn die Ausperrungen mit ihren Folgen für die Arbeiter und deren Familien lassen es als zweifelhaft erkennen, ob die große Organisation der Arbeiter immer ein Schutz für deren Interessen ist. Kommt es doch auch vor, daß einzelne Arbeitergruppen den Anordnungen der Leiter der Arbeiter-

organisation nicht mehr Folge leisten und dadurch für sehr viele andere Arbeiter Notstände herbeiführen. Auch in Paris hat man mit dem letzten Streik der Bauarbeiter ähnliche Erfahrungen gemacht. Jetzt ist auch eben in Kopenhagen ein allgemeiner Streik der Buchdrucker und der Lithographen wegen des Achtstundentages ausgebrochen. Die Arbeitgeberverbände in Kopenhagen und überhaupt in Dänemark sind aber nicht geneigt, den Forderungen der Arbeiter zu entsprechen, und in Dänemark haben die Arbeitgeberverbände auch mit einer Generalausperrung gedroht. So stehen sich in den wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen die neuen großen Machtfaktoren oft feindselig gegenüber und man muß dies im Interesse des allgemeinen Wohles sehr beklagen. Nicht zum gegenseitigen Kampfe sollten diese neuen großen Organisationen da sein, sondern sie sollten gegenseitig die Interessen ihrer Mitglieder auf der positiven Seite fördern. Dieser Gedanke liegt sehr nahe, wenn man bedenkt, daß die deutschen Gewerkschaften mehr als 2 Millionen Arbeiter als Mitglieder zählen und über riesige Einkommen und viele Millionen Vermögen verfügen. In einem übertriebenen Kampfe kann dieses angesammelte große Vermögen der Arbeiterverbände doch nur vernichtet werden, aber wenn diese großen Summen allmählich zu positiven Ausgaben verwendet werden, so können sie großen Segen stiften. Ähnlich liegt es auch mit den Unterstützungsfonds, welche die Arbeitgeberverbände zum Schutze ihrer Interessen gebildet haben.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Im Inseratental der vorliegenden Nummer wird die erste Quittung über die Gaben der Nationalspende für den Grafen Zeppelin veröffentlicht, die eine Summe von 239 M 95 Pf. aufweist. Die Sammlung wird mit Dienstag mittag geschlossen und bitten wir jeden, der der Nationalspende ein Scherlein zugebracht hat, es bis dahin der Sammelstelle — Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes — zuzuführen.

Pulsnitz, 13. August. Gestern Nachmittag 2 Uhr verunglückte in der Eisengarnfabrik der Firma A. E. Hauße der Kürtierer Hübner, indem er auf noch unaufgeklärte Weise mit dem rechten Arm zwischen die Walzen und die Bürsten der Glanzmaschine kam. Der Arm wurde erheblich verletzt, sodaß sich die Unterbringung in der Diakonissenanstalt zu Dresden nötig machte.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Der letzte Sonntag brachte für den großen Teil Deutschlands ein leidliches Wetter; war es auch nicht sehr warm, so doch vorwiegend trocken, allerdings dabei überwiegend mäßig. Jedenfalls war es ein Wetter so recht geeignet zum Wandern, was denn wohl auch recht viel geschehen ist. Omnibusausflüge wurden gemacht, die verschiedenen Radrennen konnten ungestört stattfinden, wobei es nicht ohne schwere Unfälle, wie in Erfurt abging. Am Dienstag kamen in Deutschland wieder viele Gewitter und Regenfälle vor mit dem Vorüberziehen einer Depression über Nordeuropa und eines Ausläufers über Nordeuropa. Es dringt aber vom Ozean ein ziemlich kräftiges „Hoch“ jetzt vor, das zunächst etwas Besserung in Aussicht stellt, nach kurzer Herrschaft aber wieder südwestwärts verdrängt werden wird durch neu von N.-W. hereinbrechende Störungen, die dann zumeist das Wetter in Deutschland am Sonntag beherrschen werden, wo zwar ziemlich warmes Wetter, aber mit Gewittern, und bei wechselnder Bewölkung und nur zeitweisem Sonnenschein zu erwarten steht. — Das schadet aber nicht, der Sommer geht zu Ende, da muß noch jede schöne Stunde ausgenutzt werden, wer weiß wie bald schon die Herbststürme toben und das Laub von den Bäumen schütteln.

— Das leidige Mitnehmen von Kindern auf Fahrrädern, das, nebenbei bemerkt, gesetzlich verboten ist, hat schon manches Unglück gezeitigt. Man schreibt aus Zeitz,

daß in Osterfeld ein Radfahrer den Knaben Otto Seibel, der erst kürzlich seine Mutter verlor, hinten aufsteigen ließ und mit ihm weiter fuhr. Der Junge kam mit einem Fuß in die Speichen und brachte den Fuß in das Rad. Der vordere Teil des Fußes war geradezu zerfetzt, sodaß der Knabe sofort im Krankenhause in Zeitz untergebracht werden mußte.

Kamenz. Die von der Gewerbekammer zu Zittau alljährlich veranstaltete Versammlung von Innungs-Obermeistern, deren Stellvertretern, Mitgliedern der Meisterprüfungskommissionen und der Gesellenprüfungsausschüsse findet in diesem Jahre, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag, den 13. September, nachmittags 3 Uhr im Hotel goldner Stern hier selbst statt. Die Tagung wird sich mit einer Besprechung interessierender, zur Teilnahme (Schedvertehr, Ausstellungen fürs Handwerk, Abänderung der Gewerbeordnung) beschäftigen. Den Innungsvorständen bleibt es überlassen, weitere Mitglieder der Innung, die sich für diese Besprechung interessieren, zur Teilnahme zu veranlassen. Alle Interessenten werden unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung auf diese Versammlung hierdurch aufmerksam gemacht.

Kamenz, 11. August. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, Herrn Oberst von Suckow, Kommandeur des 13. Inf.-Reg. Nr. 178, die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser mit der Ernennung zum Rechtsritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen zu erteilen.

Kamenz. Herr Bezirkstierarzt Dr. Sauer ist vom 14. August bis mit 13. September dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Vertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirkstierarzt Medizinalrat Dr. Streit in Baunzen beauftragt worden.

Kamenz. Herr Bezirkstierarzt Dr. Ziegelmann ist vom 12. bis 23. dieses Monats beurlaubt. Seine Vertretung ist während dieser Zeit Herrn Bezirkstierarzt Stephani in Baunzen übertragen worden.

Kamenz. Durch Funken der Lokomotive der Bruchbahn Weißig-Strahgräbchen ist am 7. d. M. nachmittag gegen 5 Uhr ein, Herrn Forstmeister von Zehmen in Weißig gehöriger, ca. 6 Quadratmeter großer 10-jähriger Fichten- und Kiefernbestand niedergebrannt. Der Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Das Feuer ist durch die v. Zehmen'schen Arbeiter wieder gelöscht worden.

Radeberg, 9. August. Eine interessante Verfügung, die um ihrer Ursache willen doppelt bemerkenswert ist, hat die königliche Kreishauptmannschaft dem hiesigen Stadtrat zugefertigt. Bekanntlich werden Steuerhinterziehungen mit Geld bis zum zehnfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Derartige Strafen erhält in erster Linie die Stadt, wenn der Hinterzieher aber gerichtliche Entscheidung beantragt und ein Urteil ergeht, der Staat. In unserer Stadt sind nun in letzter Zeit mehrfach erhebliche Steuerhinterziehungen aufgedeckt und nach Tausenden zählende Strafen ausgeworfen worden. Der Stadtrat wollte nun die Interessen der Stadt wahren und glaubte sich hierzu berechtigt, da die oberbehördlich genehmigte Anlagenordnung für die Stadt nur vorschrieb: „Steuerhinterziehungen können bis zum zehnfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft werden.“ Der Rat ließ also den Hinterziehern wissen, daß er von einer Bestrafung wegen Hinterziehung von Anlagen absehen werde, wenn man sich der wegen Hinterziehung von Staatseinkommensteuer ausgeworfenen Strafe unterwerfen würde. Dies geschah natürlich und dem Rate flossen über 13000 Mark an Strafgebühren zu. Die Kreishauptmannschaft hatte hiervon Kenntnis erhalten und hat nunmehr verfügt, daß der betreffende Paragraf zwingende Form erhalte. In Zukunft müssen also Steuerhinterzieher bis zum zehnfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft werden.

Dresden. Eine Broschüre über Grete Beier ist in nächster Zeit aus der Feder des Rechtsanwalts Dr. Knoll-Dresden zu erwarten. Dr. Knoll hat sich die Auslagen

der Beier gelegentlich der Voruntersuchung stenographisch festgehalten, dann abschreiben lassen und der Mörderin vorgelegt. Grete Beier hat selbst Korrekturen an dem Schriftstück vorgenommen und vieles vervollständigt. Nach dieser Korrektur ist dann noch einmal eine Reinschrift angefertigt und von der Beier mit ihrem Namen unterschrieben worden. Dr. Knoll ist Gegner der Hinrichtung.

Dresden, 12. August. Im „Dresdner Journal“ veröffentlicht das Ministerium des Innern heute eine Generalverordnung, nach der sämtliche dem Ministerium unterstellte Behörden oder Verwaltungsstellen sich dem Giroverkehr der Reichsbank bzw. der Sächsischen Bank anschließen müssen. Ferner ist es den Beamten der dem Ministerium unterstellten Behörden und Verwaltungsstellen vom 1. September 1908 gestattet, ihre monatlichen Bezüge im Wege des Giroverkehrs auf eine der den genannten Banken angeschlossene Bank überweisen zu lassen.

Dresden, Sonntag nachmittag riß auf der Augustburger Straße in der Küche seiner Stiefelkern, die sich zu einem Krankenbesuche kurze Zeit außer dem Hause befanden, ein 11 Jahre alter Knabe unversehens eine auf einem Handtuchhalter stehende Petroleumlampe herunter, wodurch diese auf den geheizten Küchenherd fiel und ihr Inhalt explodierte. Der Kleine, dessen Kleider durch das umherspritzende Petroleum in Brand geraten waren, lief in seiner Angst laut schreiend in die zweite Etage hinunter, wo er zusammenbrach. Zwei Mitbewohner des Hauses brachten die brennenden Kleider durch Aufwerfen einer Decke zum Verlöschen und nahmen sich mit Hilfe anderer des schwerverletzten Knaben an, der bald darauf mit Krankenwagen in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt wurde, wo er verschieden ist. Ein dritter Hausbewohner löschte den in der Küche entstandenen Brand und brachte auch ein dort befindliches einjähriges Ziehkind in Sicherheit, das glücklicherweise unversehrt geblieben war.

Das sächsische Ministerium des Innern erläßt folgenden **A u f r u f**: Unter dem Ehrenvorsitz Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen hat sich in Berlin ein Reichsausschuß gebildet zur Beschaffung von Mitteln für den Bau weiterer lenkbarer Luftschiffe durch den Grafen Zeppelin. Dieses Komitee hat in erster Linie den Zweck, alle die Beiträge zu sammeln und zu einer einheitlichen großen Nationalspende zu vereinigen, die von Gemeinwesen, Privatpersonen und Vereinen, sowie den bereits gebildeten oder in Bildung begriffenen Provinzial- oder Ortsausschüssen bereits aufgebracht worden sind und noch weiterhin gesammelt werden sollen. Ueber ergangener Anregung entsprechend, werden die beteiligten Kreise des Landes ersucht, alle für den angegebenen Zweck aufzubringenden Summen nicht an den Grafen Zeppelin direkt, sondern an das Reichsausschuß, Sammelstelle Berlin N. W. 40, Altenstraße 10, zu senden.

Dresden, den 12. August 1908.

Ministerium des Innern.

Meißen. Die feierliche Neueinweihung des Meißner Doms erfolgt am 27. Oktober. Der historische Akt soll außergewöhnlich glanzvoll begangen werden. Der König und die königliche Familie, die Staatsminister, die Spitzen der evangelisch-lutherischen Kirchenbehörden Sachsens, die Vertreter der Universität Leipzig und anderer Bildungstätten des Landes, die Ständekammern u. v. a. mehr erscheinen zu der Feier, für die das spezielle Programm demnächst festgelegt werden soll. Für den Baumeister des erweiterten Domes, den kürzlich verstorbenen Geh. Baurat Schäfer in Karlsruhe, soll eine besondere Ehrung stattfinden.

In Burkhardtswalde (Amtshauptmannschaft Meißen) ist ein Ortsfernsprechnetz in Betrieb genommen worden.

Großhennersdorf. Am Sonntag nachmittag brach in der Scheune des Gutsbesizers Schöne ein Feuer aus, durch welches die große, massive Scheune völlig zerstört wurde. Kinder sollen das Feuer verursacht haben. Bei dem Brande ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Feuerwehrmann, der Schmeldemeister Menschel, wurde von einem herabstürzenden Balken sehr schwer verwundet. Er hat mehrere Rippenbrüche erlitten. Ein anderer Feuerwehrmann wurde leichter verwundet.

Zittau. Den schweren Verletzungen erlegen ist der in Klein Schönau wohnende Arbeiter Wilh. Schäfer, der, wie berichtet, am Donnerstagabend an der Ecke der Georg- und Dornspachstraße in Zittau von einem dem Herrn Fabrikbesitzer Schüller aus Bernstadt gehörigen Automobil überfahren wurde. Schäfer war bis zum Tode bestimmungslos. Er hinterläßt eine Witwe und einen 16jährigen Sohn.

Chemnitz, 12. August. Ein in einer hiesigen Ziegelei beschäftigter russischer Arbeiter erkrankte an schwarzen Pocken; er wurde in das Krankenhaus gebracht und isoliert.

Markranstädt, 11. August. Ein Liebesdrama hat sich heute nacht hier abgespielt. Das Dienstmädchen Emma Petermann wurde heute früh mit schweren Schußwunden an beiden Schläfen auf der Straße zwischen Großschöcher und Markranstädt aufgefunden. Sie und ihr Viehhaber, der Arbeiter Gustav Lauf, hatten gemeinsam in den Tod gehen wollen. Lauf hatte im Einverständnis mit der Geliebten auf diese zwei Revolvergeschosse abgegeben, einen in die rechte und einen in die linke Schläfe. Als er darauf noch nicht tot war, verlor er den Mut, sich selbst zu töten und lief davon. Er wurde heute früh um 7 Uhr von der Markranstädter Polizei, nachdem das Mädchen gefunden und ihn als Täter angegeben hatte, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die schwer verletzte Emma Petermann wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen das Bewußtsein wieder erlangt hat; ihr Zustand ist aber immer noch bedenklich. Von

anderer Seite hören wir, daß die Liebesleute deshalb gemeinsam in den Tod gehen wollten, weil sich ihrer ehelichen Verbindung Schwierigkeiten entgegenstellten.

Am 11. August wurden im Fisoientale (einem Nebentale des bekannten Zillertals) zwei Touristen, der 20jährige Student der Mathematik Gerhard Bruns aus Leipzig und der Student Fritz Klein aus Dresden tot aufgefunden.

Wurzen. Aus Anlaß des 8. Wettin-Bundeschießens ist unsere Stadt festlich geschmückt. Am Sonnabendabend fand ein Festkommers statt. Sonntag vormittag von 10 Uhr ab marschierten die einzelnen Gruppen und Abteilungen des Festzuges nach ihren Stellplätzen, und kurz nach 11 Uhr setzte sich der Zug durch die Straßen der Stadt, die von dichten Menschenmassen besetzt waren, in Bewegung. Gegen 12 Uhr traf die Spitze des Zuges auf dem Markte ein. Hier hatten sich auf einer Tribüne die Mitglieder der städtischen Kollegien zu Wurzen, sowie eine Anzahl Ehrengäste eingefunden, unter denen man auch den Wirk. Geh. Rat Dr. Grafen v. Komeritz auf Loska, sowie mehrere Vertreter des Offizierskorps bemerkte. Nach der feierlichen Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt Wurzen setzte der Zug seinen Weg bis zum Festplatz fort, wo er sich auflöste. Um 2 Uhr begann in der Festhalle ein animiertes Festmahl. In einer schwungvollen Ansprache brachte der Bundespräsident Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Lehmann (Dresden) den Dank der Schützen an den König zum Ausdruck für die Förderung des Schützenwesens und schloß mit einem Hoch auf den König und das Haus Wettin. Hierauf begrüßte Bürgermeister Dr. Seegen den Wettin-Schützenbund im Namen der Stadt Wurzen, und Stadtrat Dr. Croitzsch toastete namens der Feststadt auf die Ehrenmitglieder des Bundes. In einer weiteren Ansprache wies Stadtrat Dr. Lehmann (Dresden) noch darauf hin, daß der Bund mit Genugtuung auf seinen Werdegang zurückblicken könne, denn er sei aus bescheidenen Anfängen vor 16 Jahren zu einer stattlichen Organisation gewachsen, die heute 211 Gesellschaften des Landes umfasse. Mit dem Wachsen des Bundes sei es auch gelungen, die Segnungen der mit ihm verbundenen Wettin-Jubiläums-Stiftung zu vergrößern und deren Kapital zu vermehren. Im Anschluß an diese Ausführungen verkündete der Redner die Ernennung des Oberbürgermeisters Dr. Schmid (Plauen) zum Bundes-Ehrenmitglied. — Am Dienstag vormittag 11 Uhr traf König Friedrich August, mittels Sonderzuges von Dresden kommend, zum Besuch des Wettin-Bundeschießens hierher ein. Auf dem Bahnhofe wurde der Monarch von den Staats- und städtischen Behörden empfangen. Bürgermeister Dr. Seegen dankte in der an den König gerichteten Begrüßungsansprache für den abermaligen Besuch der Stadt. Der König, der dem Bürgermeister die Hand reichte, dankte und sprach seine Freude über den schönen Empfang, der ihm zuteil geworden sei. Hierauf wurde die Fahrt durch die im Girlandens- und Flaggenhimmel prangenden Straßen nach dem Festplatz angetreten. Dort hatten der Bundesvorstand und der Ehrengast, sowie zahlreiche Schützengesellschaften Auffstellung genommen. Der Bundesvorsitzende Stadtrat Dr. Lehmann (Dresden) begrüßte den Landesherren und dankte ihm für die Förderung des Schützenwesens und die Annahme des Protektorats über den Wettinbund, sowie ferner für die Stützung von Ehrenpreisen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König und das Haus Wettin, in das alle Anwesenden jubelnd einstimmten. Der Monarch begab sich darauf in die Schießhalle, besichtigte die dortigen Einrichtungen und gab einige Schüsse auf die Festheibe ab, wobei er namhafte Treffer erzielte. Er nahm dann in der Festhalle einen Ehrentrank und Imbiß entgegen. Dem Bürgermeister Dr. Seegen wurde mitgeteilt, daß die Stadterweiterung beschlossen habe, ans Anlaß des Königsbesuches den Betrag von 6000 M zur Errichtung eines Freibettes im Stadtkrankenhaus zu stiften. Gegen 1/2 verließ der König den Festplatz und fuhr zum Bahnhof zurück, von wo aus die Rückreise nach Dresden erfolgte. — Das nächste Wettin-Bundeschießen wird im Jahre 1912 in Eßban abgehalten werden.

Plauen, 11. August. Auf den Kartoffelfeldern des Gutsbesizers Schmidt im benachbarten Tiergarten sind in letzter Zeit große Diebstähle ausgeführt worden. Um nun die Diebe zu ermitteln, gingen die Söhne des Gutsbesizers am Sonntag Spätmorgens auf das Feld, und überraschten mehrere Männer beim Ausgraben von Kartoffeln. Der 17jährige Sohn Albert schlich sich heran und wollte damit die Diebe verschweigen. Doch letztere stellten sich zur Wehr, zückten ihre Messer und stachen nun blindlings auf Albert zu. Ehe die andern helfen konnten, waren die Kartoffeldiebe und Messerstecher verschwunden. Albert ist sehr schwer verletzt, er hat einige lebensgefährliche Stiche in den Unterleib erhalten und wurde im leblosen Zustande nachts in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Der Parteitag der Sozialdemokratie in Sachsen begann am Montag in Plauen. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Bericht über Organisation und Agitation. Der Rassenbericht des Zentralkomitees verzeichnet eine Gesamteinnahme von 19 737,55 M, eine Gesamtausgabe 13 931,12 M, also einen Rassenbestand von 5806,43 M. — Organisterei waren 1907/8 insgesamt 86 940 Personen, darunter 6830 weibliche, in der Partei Sachsens, zusammen 6981 Mitglieder. — Der Finanzbericht ergibt mit dem vorhergehenden Rassenbestand eine Gesamteinnahme der Partei in Sachsen von 401 442,18 M gegen 362 332,72 M im Vorjahre (trotz der Kosten der Reichstagswahlen). An Mitgliederbeiträgen waren 287 206,94 Mark gegen 223 068,28 M im Vorjahre zu verzeichnen. Der Parteivorstand erhielt 68 799,35 M gegen 47 793,98 M im Vorjahre. Der Rassenbestand in allen 23 sächsischen Kreisen belief sich auf 67 078,81 M. Angenommen wurde u. a. eine scharfe Resolution gegen die politische Tätigkeit der Kriegervereine sowie ein Antrag, daß in Zukunft die Vereinigung von Reichstags- und Landtagsmandaten in einer Person unzulässig sein soll. Als Ort für den nächsten Parteitag 1909 wurde Zittau gewählt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Zeitungsmeldungen, daß vom Fürsten Bülow bereits Einladungen an die Führer der Blockparteien des Reichstages ergangen seien, ihn auf Norderner behufs Besprechungen über die Frage der Reichsfinanzreform zu besuchen, wie dies schon beim vorjährigen Norderner Aufenthalt des Fürsten der Fall gewesen ist, erfahren seitens der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein bestimmtes Dementi. Das Berliner Regierungsorgan erklärt, es seien weder Einladungen solcher Art ergangen, noch je beabsichtigt gewesen. Trotzdem wird man gut tun, diese Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ einstweilen nur mit Zurückhaltung aufzufassen. Denn die im vorigen Sommer stattgefundenen Konferenzen des Reichskanzlers auf Norderner mit den leitenden Persönlichkeiten der Blockmehrheit des Reichstages über die Steuerprojekte des

damaligen Reichschatzsekretärs v. Stengel haben offenbar den nachgefolgten Beratungen des Reichstages über die Stengelsche Reichsfinanzreform-Vorlage wesentlich die Wege mit ebnen helfen; die parlamentarischen Debatten hierüber wären schwerlich so sehr im Sinne der Regierung verlaufen, wenn eben nicht der Reichskanzler vorher mit den Blockführern sozusagen privatim Fühlung in dieser schwierigen Frage genommen gehabt hätte. Es ist nicht recht einzusehen, weshalb Fürst Bülow bei den Sydomischen Steuerplänen auf eine Wiederholung dieses Experimentes verzichtet sollte.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Hopfreen abgereist. Die Kronprinzessin fuhr zu den Wagnerfestspielen nach Bayreuth. Der Kronprinz reiste am Dienstag über Bregenz nach Friedrichshafen, besuchte dort den Grafen Zeppelin und stieg abends 7 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“ ab, wo er vom Grafen Zeppelin empfangen wurde. Der Kronprinz verbrachte mit dem Grafen etwa 1 1/2 Stunde in angeregter Unterhaltung und begab sich dann wieder mit seinem Automobil nach Hopfreen zurück. Heute Donnerstag begab sich der Kronprinz nach Ischl zum Besuche des Kaisers Franz Joseph.

Berlin, 12. August. An zuständiger Stelle erfährt eine hiesige Korrespondenz über die Finanzpläne der Reichsregierung: Der größte Teil der bisher in der Presse erwähnten Steuerquellen gehört in das Gebiet der Kombination. Fest steht vorläufig nur die Heranziehung der Matrilinearbeiträge, die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Deszendenten, die Inzeststeuer und die Weinsteuern.

Berlin, 12. August. Die diesjährige Herbstparade findet am 1. September auf dem Tempelhofer Felde statt.

Cronberg, 11. August. König Eduard ist heute in Cronberg angekommen. Der Kaiser erwartete ihn auf dem Bahnhof. Die Monarchen begrüßten sich in der üblichen Weise, sie umarmten, küßten sich und schüttelten sich die Hände. Darauf entwickelte sich zwischen ihnen ein lebhaftes Gespräch auf Englisch. König Eduard trug die Uniform der Stolper Husaren, deren Chef er ist, Kaiser Wilhelm hatte die Uniform der Posener Jäger zu Pferde angelegt. Einen markanten Gegensatz bildeten die schwarzen Röcke des englischen Gefolges zu den Uniformen des deutschen Gefolges. Herr v. Schoen war nicht zu sehen. Der Darmstädter Gesandte Freiherr v. Nider-Behnisch vertrat das Auswärtige Amt. Auch Prinz und Prinzessin Friedrich Karl hatten sich zur Begrüßung des englischen Königs eingefunden. Viel Aufsehen erregte Sir Hardinge, der eigentliche Spiritus Rector der auswärtigen Politik unter König Eduards Oberleitung. Hardinge wurde vom Kaiser auf Englisch begrüßt. Eine Ehrenkompanie war nicht aufgestellt. Ohne förmlichkeiten fuhr man im Automobil nach Schloß Friedrichshof. Truppen bildeten nicht Spalier, nur Schulkinder standen mit deutschen und englischen Fähnchen an den Straßen. Der Schloßpark wurde aufs strengste abgeschlossen. Vor der Mittagstafel machten der Kaiser und der König einen Spaziergang im Schloßpark. An der Tafel um 1 Uhr nahmen außer den Majestäten Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland, das Gefolge, ferner der ehemalige Leibgarde der Kaiserin Friedrich, Dr. Spielhagen, der englische Botschafter Sir Frank Lascelles, der Militärattaché Trench, sowie die Offiziere des Wachtkommandos teil. Bei der Tafel konzertierte die Kapelle des 81. Infanterieregiments. Nachmittags gegen 3 Uhr trat der Kaiser mit dem König und den anderen Fürstlichkeiten, sowie dem Gefolge die Automobilfahrt durch den Taunus an.

Cronberg, 12. August. Der Kaiser verließ dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Sir Charles Hardinge, den Roten Adlerorden 1. Klasse. Unter den politischen Fragen, die in Cronberg besprochen wurden, dürfte die Umwälzung in der Türkei nicht gefehlt haben. Ferner wurde auch die Frage eines Besuches des englischen Königspaars in der deutschen Reichshauptstadt erörtert; die endgültige Festsetzung eines Termines hierfür steht indessen noch aus. Auch über die Nachfolgerschaft Sir Frank Lascelles, des hiesigen großbritannischen Botschafters, der seine Stellung betanlich im Herbst d. J. verläßt, haben die beiden Herrscher eingehend verhandelt.

Stettin, 12. August. Der Ausbruch der Nieter des Vulkan ist erkennlicher Weise früher, als bisher angenommen war, als beendet zu betrachten. Infolgedessen soll verjudsweise in dem Vulkan die Ausperrung inwieweit aufgehoben werden, als zunächst ein Drittel der ausgesperrten Arbeiter wieder beschäftigt werden soll. Die Direktion des Stettiner Vulkans machte heute durch Maneranschlag folgendes bekannt. „Der Arbeiterausschuß unseres Werkes hat uns mitgeteilt, daß auf Grund der Abstimmungen in den Versammlungen der Nieter am 10. und 11. August die Organisation der Nieter (Metallarbeiterverband) den Streik der Nieter je beendet erklärt hat und die zwischen der Direktion und dem Arbeiterausschuß und der Nieterkommission in den Sitzungen vom 27. und 29. Juli d. J. getroffenen Vereinbarungen damit in Kraft treten. Es ist mit dieser Bedingung zugleich der Antrag auf Wiedereröffnung des Betriebes verbunden worden. Wir haben Vorstehendes der Gruppe deutscher Schiffswerften, Sitz Hamburg, unterbreitet und letztere hat heute, Mittwoch, den 12. August, genehmigt: 1. daß der Betrieb der Werften des Stettiner Vulkans am Freitag, den 14. August 1908, früh morgens mit einem Drittel der Arbeiterschaft wieder aufgenommen wird; 2. daß die für heute, Mittwoch, den 12. August, auf sämtlichen der Gruppe deutscher Schiffswerften abgeschlossenen Werften beschlossen, daß die Betriebseinschränkung für Mittwoch, den 19. August, abend aufgehoben werde. Seit sich bis Dienstag, den 18. August, daß die Nieter-Schwierigkeiten auf der Vulkanwerft tatsächlich beigelegt sind, und die Werft an der Fortführung eines ordnungsgemäßen Betriebes nicht mehr behindert wird, so soll über die gänzliche Aufhebung der in Aussicht genommenen Maßnahmen Beschluß gefaßt werden. Unter Bezugnahme auf Vorstehendes geben wir hierin bekannt, daß übermorgen, Freitag, den 14. August, früh 6 Uhr ein Teil des Betriebes verjudsweise wieder aufgenommen wird. Wir werden morgen, Donnerstag, durch Anschlag bekannt geben, in welchen Abteilungen unseres Werkes der Betrieb verjudsweise eröffnet werden wird.“

Flensburg, 12. August. Als gestern abend der kleine Kreuzer „Urdine“ von einer Uebung auf See nach Sonderburg zurückkehrte, wurde das Manöver „Mann



über Bord" ausgeführt. Ein Schiffsboot mit einem Maat und 10 Mann wurde ausgelegt, um den über Bord Gefallenen" aufzufischen. Durch Versehen des Postens an der Maschine ging der Kreuzer vorwärts statt rückwärts. Hierbei wurde das bemannte Boot zum Kentern gebracht, und alle stürzten ins Wasser. Trotz sofortiger und ausreichender Rettungsmittel konnten nur sieben gerettet werden. Es ertranken vier Matrosen. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Zur Schlagwetterexplosion auf Grube Dudweiler wird aus Saarbrücken gemeldet: Die Katastrophe auf Grube Dudweiler erfolgte Dienstag abend 10 1/2 Uhr auf der dritten Sohle bei Flöz 15 gerade vor Beendigung der Nachmittagschicht. Gleich nach der Explosion erschien eine Rettungsabteilung unter Führung des Bergwerksdirektors, die bis gegen 2 Uhr 13 Tote, 8 Schwer- und 5 Leichtverletzte bergen konnte. Die Verletzten sind im Krankenhaus untergebracht und werden nach Ansicht der Aerzte mit dem Leben davonkommen. Die Rettungsarbeiten wurden mit großem Heroismus ausgeführt. Die Leichen und die Verletzten wurden auf größeren Umwegen ans Tageslicht gebracht. Der Mangel an Tragbahnen machte sich anfänglich nachteilig bemerkbar. Um 4 Uhr früh war der letzte Verunglückte geborgen. Die Bevölkerung befindet sich angesichts des Unglücks in großer Erregung. Vorwiegend sind junge Leute, aber auch Verheiratete umgekommen. Ueber die Ursache der Explosion verlautet noch nichts Bestimmtes. Seit der großen Reudener Katastrophe sind im Saarrevier alle nur möglichen Neuerungen zur Abwendung derartiger Katastrophen eingeführt worden. Besonders die Grube Dudweiler ist in musterhafter Weise in dieser Hinsicht ausgestattet. — Grube Dudweiler ist eine der bedeutendsten und ältesten Gruben des Saarreviers. Der nach ihr benannte Ort, in dem die meisten Verunglückten wohnen, ist fast 20000 Seelen stark und eins der größten Dörfer Preußens. Dudweiler ist bekannt durch den an der Grube liegenden brennenden Berg, in dem seit dem 17. Jahrhundert ein Kohlenbrand wüthet.

Oesterreich-Ungarn. S. 12, 12. August. König Eduard ist heute Vormittag um 10 Uhr hier angekommen, um dem greisen Kaiser von Oesterreich einen 24tägigen Besuch abzustatten. Ein amtlicher Empfang fand am Bahnhofe statt. Als König Eduard seinem Salonwagen entstieg, sah man, daß er die blaue Uniform des österreichischen Husarenregiments, dessen Ehrenoberst er ist, trug. Kaiser Franz Joseph trug die Uniform des englischen Generals. Die beiden Monarchen bestiegen einen offenen zweispännigen Wagen und fuhren zum Hotel „Kaiserin Elisabeth“, da die kaiserliche Villa zu wenig Raum bietet, um den königlichen Gast aufzunehmen. Mittags fand Familientafel in der kaiserlichen Villa statt, nachmittags eine gemeinsame Ausfahrt der beiden Monarchen. Abends erfolgte ein Bankett im Kurhaus und darnach eine Serenade für König Eduard durch den Wiener Männergesangsverein. Morgen reist der König Eduard weiter zur Kur nach Marienbad.

Marokko. Tanger, 12. August. Nachrichten aus Tanger verzeichnen das Gerücht von einer Niederlage der Truppen des Sultans Abdul Ahs an dem Flusse Rebbia. Die Verluste der Truppen von Abdul Ahs sollen bedeutend sein, und der Sultan soll gezwungen gewesen sein, wieder über den Fluß zurückzugehen.

Italien. Rom, 12. August. Die Arbeitsbörse hat den Generalstreik proklamiert.

Serbien. Belgrad, 12. August. König Peter beauftragte die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande, die von dem Journalisten Nastitsch gegen ihn erhobenen Anklagen als böswillige Erfindungen zu bezeichnen.

Sein einziges Gut.

Roman von B. Corony.

29. Nachdruck verboten. „Was ist geschehen?“ fragte Constanze, die in reizender Morgentoilette am Fenster lehnte. Schweigend reichte er ihr den Brief.

„D, das ist schändlich! Welch niedere Rache!“ rief sie aus. Dieser Pavillon blüete mein Entzücken. Das Gut hat nun den größten Reiz für mich verloren. Hans Rainer stößte mir auch immer einen unbeschreiblichen Widerwillen ein. Hoffentlich wird er strenger Bestrafung nicht entgehen.“

„Wunder Hoß und Nachschuß müssen ihn um Verstand und Ueberlegung gebracht haben,“ sagte Gisbert, mit finsterner Miene auf und ab schreitend. „Seine Brutalität war mir bekannt, aber einer so schurkischen Tat hätte ich ihn nicht für fähig gehalten.“

Die Heimreise des freiherrlichen Paars gestaltete sich unter diesen Umständen nicht besonders heiter. Herr von Hohenfels konnte sich tiefer Verstimmung nicht weiden. Alle nun so mutwillig vernichteten Gegenstände waren teure Andenken gewesen, die ihm interessante und liebe Erinnerungen zurückriefen. Mit Recht durfte er auf diesen nun unwiederbringlich verlorenen Besitz stolz sein. Der Gedanke, an Stelle der architektonischen Wunderwerke jetzt eine leergebliebene Stadt zu finden, war ein wirklicher Schmerz für ihn. Er ähnte Herz- und Dombrowsky und dem Verwalter, daß sie ihm die Nachricht nicht früher gesandt hätten, und mußte doch auch wie er einsehen, daß beide ihm in der besten Meinung das traurige Ereignis so lange verschwiegen. Sie wollten sein Glück nicht tödren. Zudem so wonnig, wie man vermuthlich dachte, hatten sich diese Flitterwochen nicht gestaltet. Constanze war sicher eine der schönsten Frauen, aber sie konnte mitunter unbeschreiblich herb u. b. launenhaft sein. Wenn er ihr leidenschaftliches Wesen beobachtete und in ihre brennenden Augen blickte, sagte er sich zuweilen, sie sei dem ewigen Schnee vergleichbar, der auch zu glühen scheint und dennoch niemals schmilzt. Während der Rückreise sprach sie im Gegenfatz zu ihrer sonstigen Lebhaftigkeit nur sehr wenig und versank immer wieder in tiefes Nachsinnen.

Spanien. Die königliche Munitionsfabrik von Geles in der Nähe von Badajoz ist, wie schon kurz berichtet, in die Luft geflogen. Neun Arbeiter, die sich noch in den Werkstätten befanden, wurden getötet, während eine große Anzahl ihrer Kollegen mit schweren Verletzungen davontamen. Mehrere Tonnen Pulver waren auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise zur Explosion gelangt. Die Gewalt der Detonationen war so stark, daß fast das ganze Städtchen in Trümmer gelegt wurde. Eine Hilfsaktion ist von den umliegenden Städten ins Leben gerufen worden.

Türkei. Die Demission des Polizeiminister Rechid Bey ist aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Man bemüht sich, ihn zu bewegen, seine Demission wieder zurückzuziehen.

Neueste Meldungen.

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Nürnberg, 13. August. Bei Kaltenbrunn schlug der Blitz in eine Gruppe Feldarbeiter; zwei von ihnen wurden betäubt, ein 15jähriger Bauernbursche getötet.

Rostock, 13. August. Der Zug Nr. 127, der nach Rostock fährt, ist in der Nähe von Doberau entgleist. Die Lokomotive und die beiden ersten Wagen sind in den Graben gestürzt, der Postwagen wurde an einer Seite eingedrückt. Die Fahrgäste blieben unverletzt. Der Heizer ist tot, der Maschinenführer schwer verletzt. Der Verkehr ist gestört.

Sichl, 13. August. Bei der Galatafel, welche gestern zu Ehren König Eduards bei Kaiser Franz Josef stattfand, wurden zwischen dem König und dem Kaiser herzliche Trinksprüche gewechselt.

Der bevorstehende Staatsbesuch König Eduards in Berlin wird eifrig besprochen und ruft allgemeine Befriedigung hervor. Man hofft von diesem Besuch eine weitere Befestigung der Beziehungen zwischen Deutschland und England.

Wien, 13. August. Ueber das Resultat der Unterredung Baron Lehrenthals mit dem Staatssekretär Sir Hardinge verlautet, daß es dem Baron Lehrenthal gelungen sei, das englische Kabinett davon zu überzeugen, daß Oesterreich-Ungarn keinerlei Sondervorteile in der Türkei anstrebe. Diese Mißverständnisse, die dieserhalb zwischen Oesterreich und England bestanden haben, seien behoben worden. Oesterreich-Ungarn wird gegenüber der konstitutionellen Bewegung in der Türkei vorerst eine abwartende Haltung beobachten.

Pilsen, 13. August. Ein höchstwahrscheinlich aus Deutschland entsprungener gefährlicher Verbrecher ist hier von Gendarmen in den Unterleib geschossen worden und liegt im Sterben. Er gibt an, Robert Reinhardt aus Hergertsdorf bei Eisleben und Bergmann zu sein. Hier hat er mehrere Einbrüche verübt und auf die verfolgenden Zivilpersonen und Gendarmen 18 Revolverschüsse abgegeben, wobei er mehrere Personen verletzte, darunter zwei schwer.

Paris, 13. August. „Matin“ meldet aus Konstantinopel: 300 infolge des jüngsten ministeriellen Beschlusses entlassene Beamte veranstalteten eine Kundgebung vor dem Regierungsgebäude. Mehrere Kundgeber wurden verhaftet.

Paris, 13. August. Der Schwiegerjohn des Präsidenten Fallières, Lanes, bisheriger Sekretär der Präsidentschaft, ist zum Generalzahlmeister des Departements Seine et Oise ernannt worden.

Paris, 13. August. Bei Schießübungen an Bord des Kriegsschiffes „Couronne“ im Toulonener Hafen löste sich das Verschlussstück einer Kanone. Durch die folgende Explosion wurden 6 Mann getötet, 10 schwer verwundet.

Die Wunde, welche ihrem Herzen und Stolz geschlagen worden, war noch nicht geheilt, und der heimlich nagende Schmerz erfüllte Constanze mit Schmerz und Erbitterung, ja sogar mit verkehrend aufloberndem Haß gegen Camory und mehr noch gegen Hildegard. Jetzt wußte sie sich wenigstens zum Teil gerächt. Der Tod der Brandstifter, dessen Schuld in aller Augen für erwiesen galt, und der aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verurteilung zu gewärtigen hatte, durfte Harald sich nicht mehr nähern, und trieb ihn sein toller Sinn dazu, es dennoch zu tun, so mußten beide elend werden und den unbedachten Schritt später schwer bereuen. Auf den kurzen Triumph des Mädchens war also die grausamste Demütigung gefolgt, darüber herrschte kein Zweifel, und in Ermangelung des Glückes gewährte es wenigstens einen wilden, ägiden Genuß, die ganze Fülle unbarmherziger Verachtung über die Nebenbuhlerin ausgießen zu können.

Herr und Frau von Hohenfels hatten sich jeden Empfang verboten und trafen zu ziemlich später Stunde wieder in der Heimat ein. Wo früher der Pavillon stand, waren jetzt Anpflanzungen blühender Rosen und sammetgrüne Wiesen zu sehen. Alexandra trat dem Paare entgegen und geleitete es in den mit Blumen geschmückten Salon.

„Ich habe Olga Eure bevorstehende Ankunft verschwiegen,“ sagte sie. „Sie ist gerade heute etwas leidend, und ein längeres Aufbleiben könnte ihr schädlich werden; außerdem wollte ich Euch bitten, in ihrer Gegenwart so wenig als möglich von dem abgebrannten Pavillon zu sprechen. Der Schmerz hat furchbar auf sie gewirkt, immer noch gerät sie in höchste Aufregung, wenn man des entsetzlichen Voralles erwähnt.“

„Wir kennen ja ihre Nervosität,“ erwiderte Gisbert. „Die übrigens in letzter Zeit etwas nachgelassen hat,“ versetzte die Dombrowsky. „Nur an die Feuersbrunst darf man die arme Frau, die fast das Leben bei dieser Gelegenheit verlor, nicht erinnern. Fängt sie selbst davon zu reden an, so versuche ich stets, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.“

Neht trübselig schlich dieser erste Abend vorüber. Man trennte sich bald. Der Freiherr stand aber noch lange am Fenster und blickte in den Park hinab. Seine ganze Befähigung kam ihm fremd und verändert vor. Der Rosenstolz bot keinen Ersatz für das vernichtete Kunsterk. Die betäubend süßen Düfte, welche der warme Hauch der Sommernacht heraufwehte, erinnerten

Konstantinopel, 13. August. Das mazedonische Komitee richtete an die Jungtürken ein Rundschreiben, in welchem erklärt wird, daß die Mazedonier auf die Absetzung des jetzigen Sultans nicht beständen; jedoch die Errichtung einer nationalen Miliz zur Sicherung der Verfassung fordern.

Eingefandt.

Mitbürger! Deutsche! Es ist, als sei die alte Zeit wieder da, die das neue deutsche Reich geboren hat. Der 70jährige Jüngling mit dem Bismarckherzen hat uns Freiheit gebracht, — das Volk hat einmal einen tiefen Atemzug tun dürfen mitten in sozialen Nöthen. Enkel werden bereinigt am Standbild des Königs der Rüste Kränze unvergänglicher Dankbarkeit niederlegen. Uns ziemt es, dem Zeitgenossen im Alter den mühevollen Weg zu ebnen, den er zum Ruhme des Volkes geht trotz Steinen und Stürmen! Allüberall regt sich der Geist deutscher Größe und Einmütigkeit. Wie kommt es, daß unsere Stadt und unsere Umgebung noch immer in Fesseln der Unentschlossenheit liegt? Soll man mit Fingern auf Euch weisen und sagen: Sie kennen die deutsche Treue nicht mehr — nur Engherzigkeit! Von Haus zu Haus will ich fragen: Wo bleibt Deine Mart, oder wo bleiben Deine Groschen, Handwerker, Arbeiter, Hausmutter, Arbeiterin? Wo find Eure noch so spärlichen Münzen, Ihr Kinder, denen das ganze Vermögen in tönerner Sparbüchse ruht? Wo bleiben Eure Sammlungen, Vereine die Ihr bei frohem Pokale dem Groschen so wenig nachblickt? Und wo bleibt Ihr, Ihr Leute vom Lande? Muß ich es wirklich glauben: Sie haben steinerne Herzen! Es ist eine einfache Rechnung: Wenn jeder nur einen Groschen gab, — dann bauten wir eine Flotte! Komm, trags her! Und wenn Du Taufende Dein nennst, — gib wenigstens nur einen Groschen und schreibe: „Ungeannt“, wenn Du Dich Deiner patriotischen Armut schämst. Laßt uns die große Zeit nicht verschlafen!

Einer, der vor Veröffentlichung Einblid in die Liste der Sammlung für Zepelin getan hat.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonnabend, den 15. August. 1 Uhr Betstunde. Pastor design. Glaß.

Sonntag, den 16. August, 9. nach Trinitatis:

8 Uhr Beichte. | Pastor design.

1/2 9 „ Predigt (1. Petri 4, 8—11). | Glaß.

1/2 11 „ Gottesdienst für die männliche Jugend. Pastor Resch.

8 „ Männer- und Jünglingsverein.

Amtswoche: Pastor Resch.

Hauptgewinne der K. S. Landeslotterie.

3. Klasse. Gezogen den 12. August 1908. Ohne Gewähr.

40000 Mk.	56547.
20000 Mk.	32223.
10000 Mk.	91587.
5000 Mk.	5802 28168.
3000 Mk.	25567 48517 54347 67233 96011 96681
2000 Mk.	1691 11964 16970 19759 42981 63847 72482 90765 91462.
1000 Mk.	18690 24413 27495 27525 31336 32129 36347 50220 55835 61756 70395 78165 78524 87867 99736
500 Mk.	86 2328 2664 4645 5447 6381 7318 8057 17012 17928 19000 21543 23114 29394 31026 34129 35008 35670 35767 38369 41148 43330 43463 44208 46213 46965 47233 47831 48518 51107 51931 52634 52992 53755 57155 57200 57552 61106 65703 68094 68763 68984 69870 70209 80696 82600 85490 87409 88547 91595 92571 96175 96624 96660 97708 97871 98403 99224.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Freitag, 14. August:

Westwind, kühl, veränderlich, zeitweise Niederschlag.

Magdeburger Wettervorhersage.

Freitag, 14. August:

Ziemlich heiteres, vielfach wolkiges, ziemlich warmes Wetter mit Regen und Gewitter.

ihn aber an ein von Purpurblüten umranktes Fenster, hinter welchem vor vielen Jahren das holde, bleiche Engelsbild weilt, von dessen Lippen er den letzten Atemzug lassen durfte. Plötzlich durchzuckte es ihn wie eine leise, schmerzliche Mahnung. Morgen ist ihr Todestag, und sicher denkt gegenwärtig niemand daran, das einsame Grab zu schmücken. An einer Liebesgabe durfte es aber der Entschlafenen nicht fehlen, und so sollte sein erster Weg ihr gelten. Ueber den Bergen zuckte es zuweilen bläulich auf. Ferne Gewitter fühlten die Luft ab, sobald die erdrückende Schwüle allmählich wich, und als ein herrlicher, wunderfam frischer Morgen anbrach, wanderte der Freiherr hinaus nach dem kleinen Friedhof, wo er sicher war, um diese Zeit noch niemand zu treffen. Er hatte die schönste weiße Rose gebrochen. An den schneigen Blättern flimmerte kristallhell der Tau. Je inniger Gisbert der Verstorbenen gedachte, je strenger verurteilte er Rainer. Wie unbeschreiblich roh mußte der Mann, der selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschreckte, wenn es galt, seine Nachgiebigkeit zu befriedigen, das sanfte, schüchtern Wesen behandelt haben! Wohl ihr, daß der Tod sie mittelbig in das Tal des ewigen Friedens führte und vor der Schmach bewahrte, die Gattin eines Brandstifters zu heißen.

Keine Mauer umgab den Friedhof, nur blühende Hecken faßten ihn ein. Hellige Stille waltete ringsum. Traumbefangen zwischerten die Vögel in dem Gezweig, und Schmetterlinge gaukelten wie Liebestrunken um äppige Blumenkelche. Herr von Hohenfels näherte sich der dunklen Tannengruppe, die das gesuchte Grab verbarg, da war es ihm, als vernehme er leises Weinen, und als er die Zweige auseinanderbog, gewahrte er über dem Hügel hingestreckt ein zartes Mädchen, die Stien an den Marmorstein gedrückt. Eheuranken schmiegt sich kosend an eine der langen, goldbraunen Flechten, die wie eine träge Schlange zwischen den feuchten, bunten Blättern lag, während die andere, nach vorn gefallen, mit den Enden den glühenden Riesensand freiste. Er wollte die Einsame nicht tödren und sich daher zurückziehen, aber die Zweige rauschten, und sie fuhr erschreckt empor und wandte ihm die blauen, in Tränen schimmernden Augen zu.

„Hildegard!“ Klang es von seinen Lippen, ohne daß er selbst wußte, ob dieser Ruf der Entschlafenen oder ihrem Ebenbilde galt. (Fortsetzung folgt)



Waldschlösschen.

Das **grosse Garten-Konzert** und das **Feuerwerk** findet bei günstiger Witterung **Freitag, den 14. August** in bekannter Weise statt.

Sonntag, den 16. August, von nachm. 3 Uhr an:

Prämienschiessen

(Punktscheibe).

Pulsnitz, 13. August 1908.

Die Schützendeputation.

Bekanntmachung!

Wegzugshalber des jetzigen Inhabers, **Hermann Malich**, des unter meinem Namen bestehenden

Botenfuhrwerks

übernehme ich vom 13. d. M. dasselbe wieder selbst und führe es wie zuvor in meinem Grundstück, **Grünestraße 145**, weiter. Ich bitte die werthe Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend mich gütigst unterstützen zu wollen und empfehle mich gleichzeitig zu anderen Fuhr- und Ackerarbeiten.

Emil Jentsch, Fuhrwerks-Besitzer.

Wein-Handlung Ratskeller, Pulsnitz

offeriert edle **spanische u. portugiesische Weine** von der Union de Grapes de U. S.

Amtlich abgefüllte Sachen, ärztlich empfohlen.

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Tokayer Andalusia Gold, Samos, Wermuth.

Bei Abnahme von 10 Flaschen an 5% Rabatt. Vorstehende Weine können in meinem altbekannten kleinen Gastzimmer probiert werden. Achtungsvoll **H. Schneider.**

Ferner empfehle **Moselweine, Rheinweine, Bordeauxweine, Schaumweine** und auch **Cognac, Arac, Rum, Wisky, Aromaliquier, Benediktiner, Sherry brandi etc.**

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyers Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-Lexikon.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von B. v. Lindenau. (H. Kuttig.)

K. S. Militärver. Ohorn.
Sonnabend, 15. Aug., abends 7,9 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Einen größeren Posten **Kleiderstoff-Rester, Blusen-Rester** und **Lama-Rester**, keine gekauften, sondern nur **neue Lagerrester**, verkaufe, um damit zu räumen, zu **sehr billigen Preisen.**
Fedor Hahn.

Flaschenkorke
Flaschenlack
Schwefelfaden
Schwefelband
Pergamentpapier
sowie sämtliche Einlegegewürze empfiehlt
Max Jentsch, Centr.-Drog.

Paff
ist jeder von der vorzüglichsten Wirkung der **Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Siedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspitel, Pusteln u. a. St. 50 Pf. in der Edwen-Apothek, sowie Max Jentsch.

Fussschweiss,
Achtelschweiß, wunde Füße.
Wolfs-Creme „Medetur“, St. 40 Pf. hat sich tausendfach bewährt.
Allein echt: **Löwen-Apothek.**

Couverts
mit Firma fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an.
E. L. Försters Erben.

Fabriklager beabsichtigt hier und an allen größeren Orten der Umgebung ein Spezial-**Rester-Geschäft** in Herren- und Damenkleider-Stoffen zu errichten. Kein Laden, sondern Etagegeschäft, passend für jede geschäftsfähige Frau. Kleines Lager nötig, doch guter Verdienst und Lebenseristenz. Respektierende belieben Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera (Reuss)** unter Kleiderstoffe 23778 zu richten.

Fritz Schloms,

Zahntechniker

Pulsnitz, am Markt 23. — Schönendste Behandlung. —

Garantiert reine Bettfedern und Daunen schneeweiss, grossflockig füllkräftig
Empfiehlt **Julie verw. Cunradi,** Bettfedern- und Daunenhandlung.

Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat neuester Konstruktion steht daselbst zur Benutzung.

Hühneraugen

Hornhaut entfernen sicher u. schmerzlos „Olo“ Flasche 50 Pf.
Max Jentsch, Drog. Langestr.

Neu:

Spezial-Häkel- u. Strickgarne für **Auto-Schals u. Kragenschoner** — empfiehlt — **Carl Henning.**

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe vertilgt „Krotz“ Flasche 50 Pf.
M. Jentsch, Drogerie, Langestr.

2 Felder

2—2½ Scheffel groß, am Giedelsberger Wege gelegen, sind am 1. Oktober dieses Jahres anderweitig zu verpachten.
Näheres in der Exp. d. S. Bl.

Cocoflocken

R. Selbmann, Neumarkt 294.

Wäsche

zum Waschen und Plätten wird noch angenommen u. schnellste Bedienung zugesichert.
Frau Hochauf, Bollung 32.

Zu verkaufen.

Schott. Schäferhündin 4 Jahre alt, prachtvolles Tier, in gute Hände zu verkaufen.
Kurzwegasse 299.

Stalldünger zu verkaufen.
Alwin Proschke, Pulsnitz.

Offene Stellen.

Junger Bursche zu leichter Arbeit gesucht.
Peisker, Pulsnitz.

Zwei jüngere Arbeits-Burschen für sofort zu leichter Arbeit gesucht
Alwin Schulz.

Drainierer

finden gut lohnende Beschäftigung in **Frankena** bei Bahnstation Dohlung-Kirchhain.
Nach 14-tägiger Arbeit wird die Hinfahrt und am Schluß der Jahreszeit die Rückfahrt vergütet.
Hermann Thomas, Bautzen, Steinstraße Nr. 16, II.

Künstliche Zähne aller Art
Flombieren

Zahnziehen Zahnreinigen
Nervtöten u. s. w.

Stimmen

Reparaturen
August Förster
Löbau i. S.
Filiale: Dresden, Centraltheater-Passage.

Tiedemanns Bernstein-Oellack

für Fußböden, über Nacht trocknend in verschiedenen Farben
streichfertige Oelfarben Maurerfarben, Pinsel etc.
empfehlen in großer Auswahl
Max Jentsch, Central-Drogerie.

Man verlange **Dr. Webers Arnicaöl** als Allerbestes u. Billigstes gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung** à 75 u. 50 Pf. bei **Richard Seller.**

Erste Quittung der Sammlung zu einer Nationalspende für Bepfeln.

Amtr. Reichert 30 M., Stadtv.-Vorst. Gedrich 5 M., F. B. 5 M., C. R. 5 M., J. W. Mohr 10 M., Hugo Hauße 30 M., Emil Hauße 10 M., Dr. Becker 10 M., Pastor Glas 5 M., Dr. Schindler 10 M., Zepelin-Stat. Schützenhaus 3 M., S. S. 1 M., Schuldirekt. Brück 5 M., Oberassistent Steglich 2 M., Rechtsanw. Kessler 5 M., Apoth. Hartmann 5 M., Ungenannt S. 10 M., W. F. Dr. Noack 5 M., U. F., Schloßstr. 1 M., G. Sandt 85 Pf., Aus der Sparbüchse 43 Pf., S. L. 30 Pf., F. Bernhardt 25 Pf., Kleine Sparbüchse v. Heinen Georg 12 Pf., Firma G. B. Müller 10 M., Zul. Neubarth 5 M., Richard Borchardt 5 M., Rudolf Opitz 5 M., Firma J. G. Bursche 10 M., Firma Aug. Nitsche 2 M., Frau Ida Raupach 10 M., Alfred Blumberg 2 M., Arth. Hänsel 1 M., F. B. 1 M., Lehrer Großmann-Pulsnitz M. S. 3 M., Ernst Bachmann 5 M., Georg Lehmann 3 M., Eugen Messerschmidt 5 M., Bahnhofsinsp. Rind 2 M., D. Dorn 1 M., Postdirektor Heymann 5 M., Einer, der nur das Ende vom Zepelin Nr. 4 sah 1 M.

In Summa M 239.95.
Weitere Gaben werden gern entgegen genommen.
Exped. des Pulsnitzer Wochenblattes.
Schluß der Sammlung
Dienstag mittag.

Der fäch. Feuerwehrrfonds, der aus Staatsmitteln gemeinjährig 50000 M zur Unterstützung vom im Dienst verunglückten Feuerwehrmännern und deren Hinterbliebenen, sowie zu Beiträgen zu Feuerlöschrichtungen in bedürftigen Gemeinden erhält, ist im Laufe der Zeit immer mehr als reformbedürftig erkannt worden. Obwohl der Fonds erst vor wenigen Jahren von 30000 auf 50000 Mark erhöht worden ist, zeigt sich seine Unzulänglichkeit als vorhanden bzw. als nahe bevorstehend. Während im Jahre 1898 nur ca. 20000 Mark an verunglückte Feuerwehrleute für erlittene Erwerbsverluste und an Feuerwehr-Witwen und Waisen zu zahlen waren, erreichten diese Leistungen des Fonds 1907 die Summe von 42500 Mark. Der für die Gemeinden verbleibende Rest zur Förderung der örtlichen Feuerlöschrichtungen ist so minimal, daß die Gemeinden teilweise auf diese Unterstützung verzichten. Dies hat zur Folge, daß manche im Interesse des Feuerlöschwesens notwendige Neuanschaffung unterbleibt und manche Gemeinden freiwillige Feuerwehren nicht ins Leben rufen. Angesichts dieser wenig erfreulichen Situation hat der Landesauschuß des Landes-Verbandes fächlicher Feuerwehren angeregt, den Feuerwehrrfonds von 50000 Mark auf 80000 Mark gemeinjährig zu erhöhen und in eine Abteilung für die Feuerwehrleute und deren Hinterbliebenen mit 50000 M. und eine Abteilung für Unterstützung der Gemeinden mit 30000 M. zu teilen. Diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die königliche Brandversicherungskammer hat ihre Durchführung beim königlichen Ministerium des Innern angeregt, und dieses holt jetzt entsprechende Gutachten ein. Man hat also unter Umständen für den Etat auf die Finanzperiode 1910/11 mit der Neuerung zu rechnen.

Vermischtes.

* Beuthen, 12. August. Einen furchtbaren Tod erlitt der Bergpraktikant Caweletz auf dem Johanna-schacht. Durch Versagen der Bremsen rasste der Kohlenwagen den Bergberg hinunter und zerquetschte den Beamten förmlich.
* Brest, 12. August. Eine Feuersbrunst brach gestern im Laderaum des Dampfers „Pluton“ aus. Nach einstündiger angelegtester Tätigkeit gelang es das Feuer zu bewältigen, der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Der Dampfer war mit Kohleneinheiten beschäftigt.
* Prag, 12. August. Die Stadt Mauth steht in Flammen. Es sind bereits 31 Wohnhäuser niedergebrannt, jedoch wütet das Feuer fort. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.
* Boulogne, 10. August. Das Automobil des Amerikaners Chandler aus Boston ist bei einer scharfen Kurve der Landstraße in einen Graben gefahren, wobei Chandler auf der Stelle getötet, der Chauffeur und 2 Mitfahrende schwer verletzt wurden.
* Madrid, 12. August. Seit 48 Stunden herrscht hier eine unerträgliche Hitze. Gestern wurden in der Sonne 50 Grad und im Schatten 41,5 Grad gemessen. In Sevilla wurden 53 Grad im Schatten konstatiert.
* Englester Zug. Aus Rostock wird telegraphiert: Der Zug Nr. 127, der 2 Uhr 57 Minuten von Wismar nach Rostock fährt, ist 3 Uhr 50 Minuten bei der unweit Doberan gelegenen Ziegelei Stuelow entgleist. Die Lokomotive und die beiden ersten Wagen sind in einen Graben gestürzt. Der Heizer ist tot, der Maschinenführer schwer verletzt. Der Verkehr ist gestört.
* Mailand, 13. August. Die Baumwollenspinnerei von Suttomeister in Intra wurde gestern ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.